

Dr. Edith Huber, Univ. Prof. Dr. Thilo Sauter, Dipl.-Ing. Albert Treytl, FH-Prof. Dr. Peter Kieseberg & Ass. Prof. Dr. Walter Seböck

Smarte Kriminalität - Wie Smart Home Geräte zur Eintrittsfalle für Kriminelle werden können

Keywords: Cybercrime, Täterprofile, Modus Operandi

Abstract:

Cyberangriffe machen auch nicht vor Privatpersonen halt. Immer mehr Haushalte besitzen smarte Geräte, wie Alexa, Siri und Co, deren Funktionalitäten an eine funktionierende Internetverbindung gekoppelt sind. Auch Funktionen wie Heizung, Beleuchtung, elektrische Verbraucher, aber auch Alarmanlagen und Zutrittskontroll- und Überwachungssysteme werden zunehmend über das Internet steuerbar. Gleichzeitig steigen die Zahlen der Cybercrimedelikte stetig an. Dabei spannt sich der Bogen der unterschiedlichen Möglichkeiten von Cyberstalking, bis hin zu Datendiebstahl und Cyberattacken (z. B. DDos). Trotz alledem fühlen sich 59 % der Österreicher_innen sehr oder eher sicher im Internet. In diesem Beitrag werden Daten einer Dunkelfeldforschung zum Thema Cybercrime in Österreich (rep. N=1.007) präsentiert.* Neben der Viktimisierung sollen typische Cybercrimedelikte rund um Smart Home Geräte und deren Prävention näher erläutert werden. Dabei variieren Modus Operandi und Täter_innentypen je nach Komplexität des Cybercrimedelikts dazu wird auf konkrete Anwendungsfälle eingegangen. Dies stellt eine Herausforderung für die Kriminologie dar. Denn es geht nicht nur um die Beschreibung der Viktimisierungsformen. Vielmehr müssen Präventions- und Sicherheitskonzepte erstellt sowie Trends erkannt werden. Auch eine verstärkte Bewusstseinsbildung ist nötig. Die Herausforderung dabei ist, dass der sichere Betrieb von Smart Home Geräten ein hohes Maß an IT-Wissen erfordert, das in diametralem Gegensatz zur meist einfachen Inbetriebnahme dieser Geräte steht.

*Das Projekt „ARES“ wurde von der GFF des Landes Niederösterreich gefördert.

Dr. Edith Huber, Universität für Weiterbildung Krems

Univ. Prof. Dr. Thilo Sauter, Universität für Weiterbildung Krems

Dipl.-Ing. Albert Treytl, Universität für Weiterbildung Krems

FH-Prof. Dr. Peter Kieseberg, Fachhochschule St. Pölten

Ass. Prof. Dr. Walter Seböck, Universität für Weiterbildung Krems